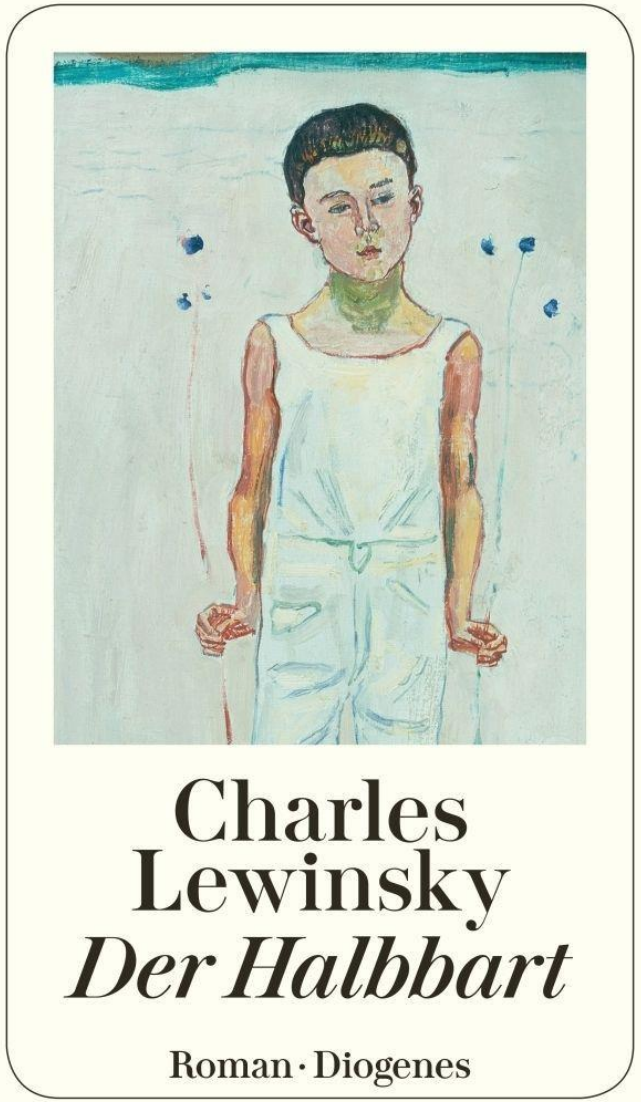


Die Kindheit, Ferdinand Hodler 1893

Literaturabend Altendorf

10. Nov. 2022

Charles Lewinsky

- Geb. 14. April 1946 in Zürich
- Studierte Germanistik und Theaterwissenschaft in Zürich und Berlin
- Regisseur und Dramaturg
- Leiter Ressort Wort-Unterhaltung SRF
- Jüdischer Herkunft
- Seit 2005 erscheint jährlich ein neuer Roman von ihm
- Mehrere Nominationen für den deutschen und den Schweizer Buchpreis, Gewinner des Schillerpreises der ZKB 2001
- Lebt in Zürich und Vereux (F)

Bibliografie/Filmografie

Literatur (u.a.):

- Melnitz. Nagel & Kimche, Zürich 2006
- Gerron. Roman. Nagel & Kimche, Zürich 2011
- Kastelau. Roman. Nagel & Kimche, München 2014
- Andersen. Roman. Nagel & Kimche, München 2016
- Der Wille des Volkes. Kriminalroman. N & K., München 2017
- Der Stotterer. Roman. Diogenes, Zürich 2019
- Der Halbbart. Roman. Diogenes, Zürich 2020
- Sein Sohn. Roman. Diogenes, Zürich 2022

Film (u.a.):

- Fascht e Familie (1994-1999)
- Fertig Lustig (2000-2002)
- Bürgerbüro (2002)
- Das geheime Leben meiner Freundin (2005)

Theater (u.a.):

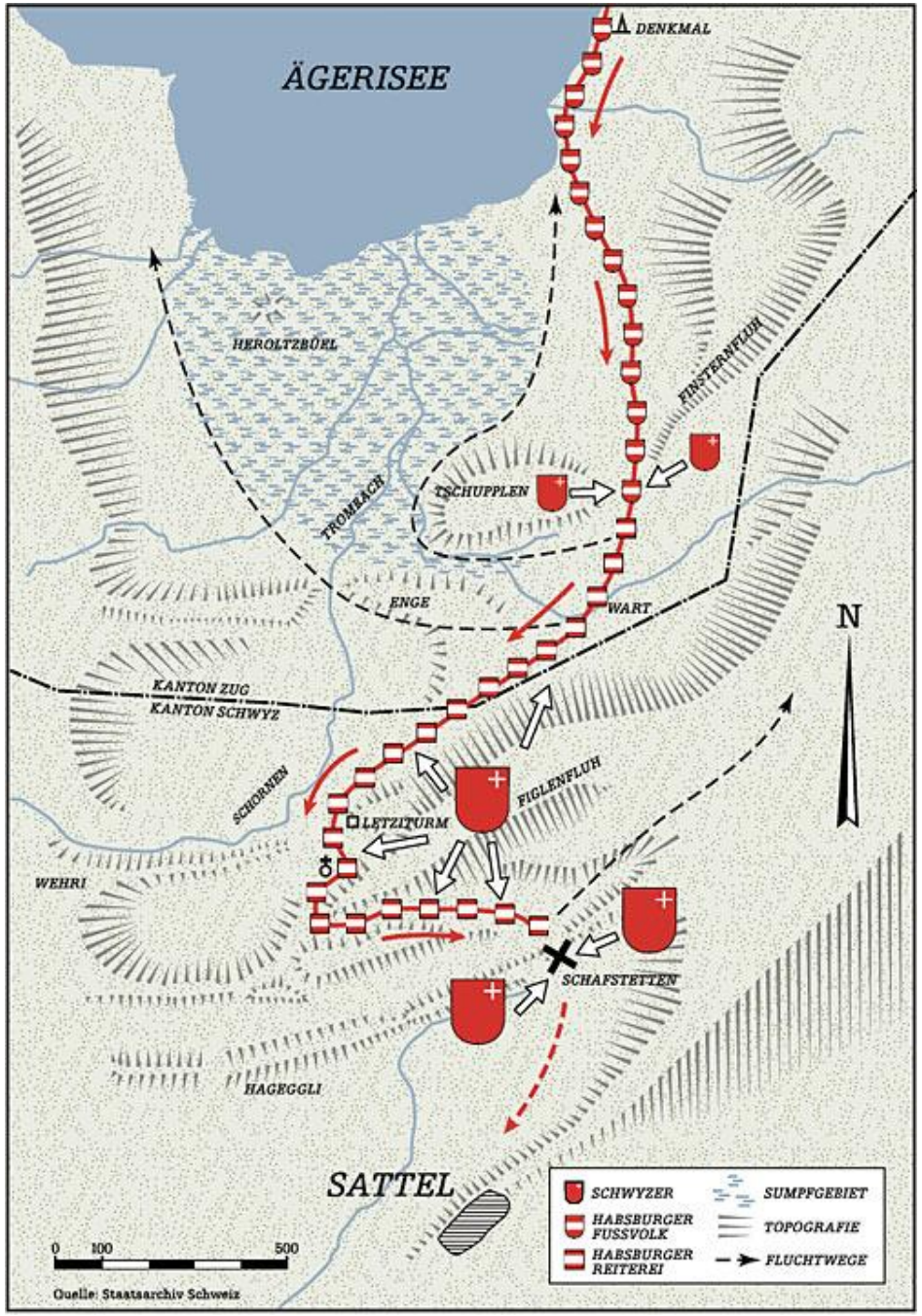
- Der gute Doktor Guillotin (1992)
- Freunde, das Leben ist lebenswert (2001)
- Heimat, sweet Heimat (2006)
- Ein ganz gewöhnlicher Jude (2010)
- Gotthelf – Das Musical (2011)
- O läck du mir – Musical (2022)

Liedtexte (u.a.):

- Das chunnt eus spanisch vor (1987)
- Ich will nicht wissen, wie du heisst (1996)
- Mir si vo dr Füürwehr (2011)

Morgarten 1315

- Seit 200 Jahren «Marchenstreit» (Grenzstreit) mit dem Kloster Einsiedeln
- Italienzug und Kaiserkrönung Heinrich VII. 1312, stirbt 1313 bei Siena an Malaria. Rolle von Werner von Homberg.
- Konflikt um deutschen Königsthron: Wittelsbacher Ludwig der Bayer vs. Habsburger Friedrich der Schöne (Schisma)
- Reichsbann und Interdikt gegen Waldstätten
- Überfall der Schwyzer auf das Kloster Einsiedeln am 6.1.1314
- Herzog Leopold von Österreich (Bruder von Friedrich) leitet die Strafexpedition gegen die Waldstätten
- Landammann Werner Stauffacher führt die Schwyzer an
- Ritter Heinrich von Hünenberg: «Hütet euch am Morgarten am Tage vor St. Othmar!» - Mythos oder Wahrheit?
- Schlacht: Nacht vom 15. November 1315
- 1500 Tote? Herzog Leopold gelingt die Flucht
- Bundesbrief von 1315 zw. Uri, Schwyz und Unterwalden



Protagonisten des Romans

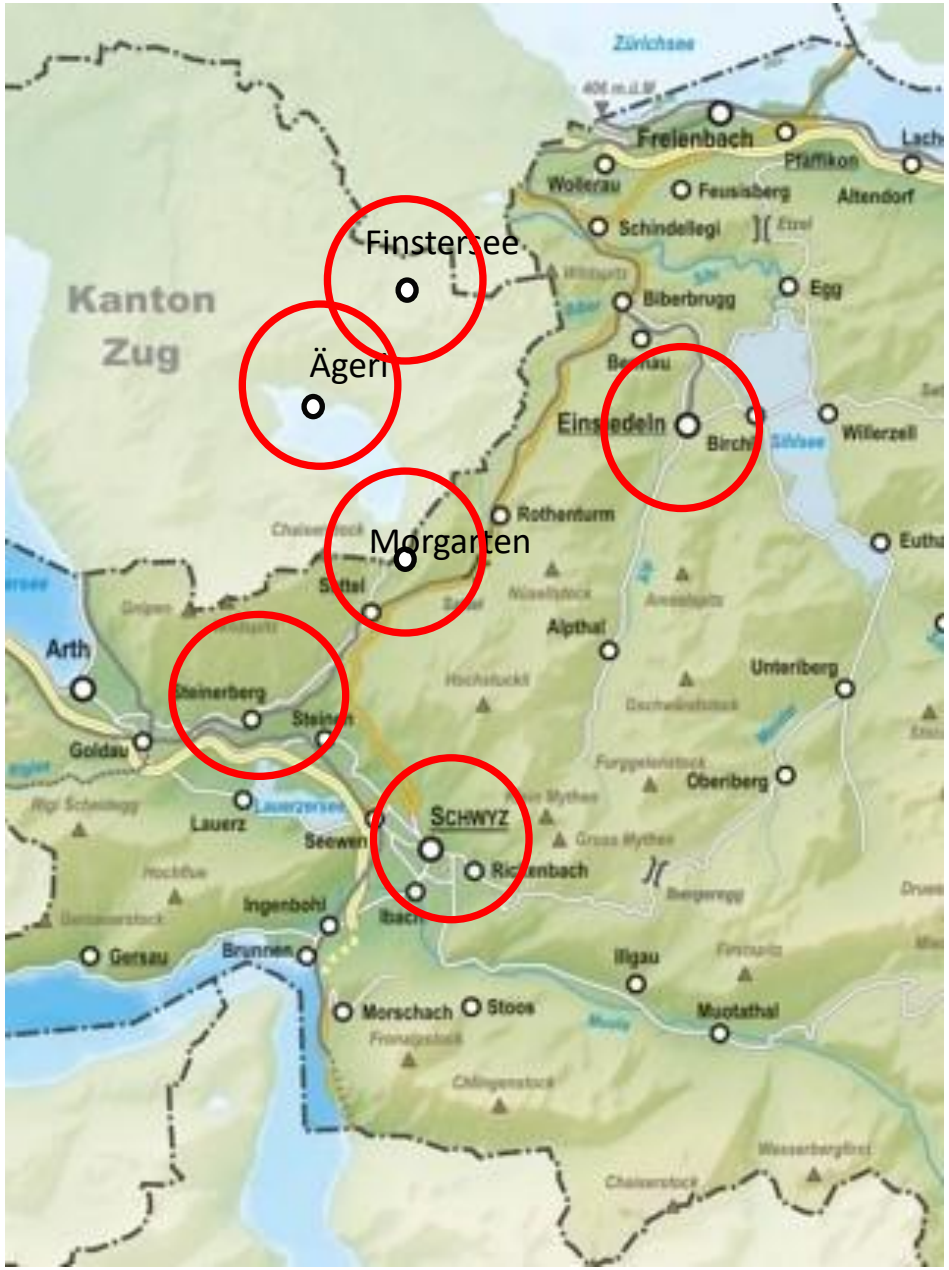
- Sebi (Eusebius, Gottfried, Stündelerzwerg)
- Halbbart, (Rebekka)
- Geni (Origenes)
- Poli (Polykarp)
- Schmied Stoffel, Kätterli
- Onkel Alisi
- Abtsmündel Hubertus
- Teufels-Anneli
- Laurenz
- Roggenmoser Kari
- Eichenberger Vater und Sohn
- Schwämmli (Hänsel Gisiger)
- Iten-Zwillinge
- Kryenbühl Martin

- Landammann Stauffacher
- Klosterpächter Kilian Holzach
- Pfarrer Linsi
- Bruder Fintan
- Fürstabt Johannes von Schwanden
- Prior Adalbert
- Perpetua
- Tschumpel-Werni
- Der grosse Balz
- Antal, der Flüchtling
- (Teobaldo Brusato)
- Werner von Homberg
- (Heinrich von Hünenberg)

Schauplätze

- Fiktiver Ort bei Steinerberg: Geburtshaus von Geni, Poli und Sebi
- Fichtenegg: Unfall von Geni
- Finstersee: Überfall des Fähnleins
- Schwabenweg: Jakobsweg Konstanz-Einsiedeln
- Fischenthal: Flucht des Sebi
- Rapperswil: Martinimarkt
- Schwyz: Landammann Stauffacher, Magdalenerinnen
- Steinen: Geburtsort des Landammans
- Ägeri: Schmied Stoffel, Kätterli, Prozess im Hüsliturm
- Einsiedeln: Kloster
- Pfäffikon: Fluchtort des Abts
- Teufelsbrücke St.Meinrad: Teufels-Anneli
- Morgarten (Hauptsee, Mattligütsch)

- Korneuburg, 12km nordwestlich von Wien
- Italien-Feldzug Heinrich VII. (Mailand, Asti, Cremona, Brescia, Rom)



(Aktuelle) Gesellschaftliche Themen

- Sexuelle Übergriffe von Klerikern (s. Perpetua, Kätterli)
- Pogrome
- Traditionelle Schweizer Geschichtsschreibung (Heldenmythen)
- Schweizer Söldner schlagen sich auf die Seite derer, die am meisten zahlen
- Ironisierung der Heiligenverehrung
- Naiv-kritisches Infragestellen von kirchlichen Gebräuchen und Grundsätzen
- Fake News
- Verdrängung der schlimmen Wirklichkeit durch Geschichten und Märchen

Wie gefällt euch dieses Buch?

- Handlung
- Perspektiven/Ebenen
- Erzähler
- Personen, Charaktere
- Aufbau
- Stil
- Sprache
- Geschichten und Anekdoten
- Metaphern und Aphorismen
- Kapitelstruktur
- Länge
- Erkenntnisgewinn
- Moral von der Geschicht

Weisheiten und Redewendungen (Beispiele)

- Wer mit dem Teufel essen will, braucht einen langen Löffel (Shakespeare).
- Jede gute Geschichte ist besser als eine schlechte Wirklichkeit.
- Mit dem Geschichten Erzählen ist es wie mit dem Seichen: Wenn man einmal angefangen hat, kann man nicht mehr aufhören.
- Zur Busse kriechen die Menschen, aber zur Sünde rennen sie. (S. 441)
- Es ist schwer, an Wunder zu glauben, aber es ist leicht, andere an sie glauben zu lassen.
- Die Psalmen rückwärts singen (fluchen), S. 351
- Die Pocken mit Buttermilch kurieren (verhandeln), S. 371
- Den Fuchs in den Hühnerhof einladen (das Schicksal herausfordern), S. 374
- Erwachsenwerden ist wie Pocken oder Masern, S. 401
- Statt zum feinen Degen zum Zweihänder greifen, S. 421
- «Fake news»: Ein Gerücht muss nicht wahr sein, es muss nur geglaubt werden (S. 428)

Glossar (Beispiele)

- Näschpli (Steinäpfel, Mispel)
- Stündeler (frommer Mensch)
- Viaticum (Sterbekommunion)
- Matutin (Nachtgebet), Laudes, Prim etc.
- Cellerarius (Kellermeister)
- Schindanger (Schindgrube, Kadaverplatz)
- Zingari (Zigeuner)
- Schachzabel (mittelalterl. für Schach)
- Skapulier (Überwurf über Ordenstracht)
- Albe (Liturgisches Untergewand)
- Zingulum (Gürtel der Ordensleute)
- Limbus (Vorhölle)
- Nissen (Läuseeier)
- Haar der Berenike (Sternbild Coma Berenices)
- Beryll (Brille aus Kristall)
- Reisiger (Reisläufer, Söldner)
- Ostensorium (Reliquienmonstranz)
- Gössel (Gänseküken)
- Vomitivum (Brechmittel)
- Schlagfluss (Schlaganfall)

Rezensionen in den Medien

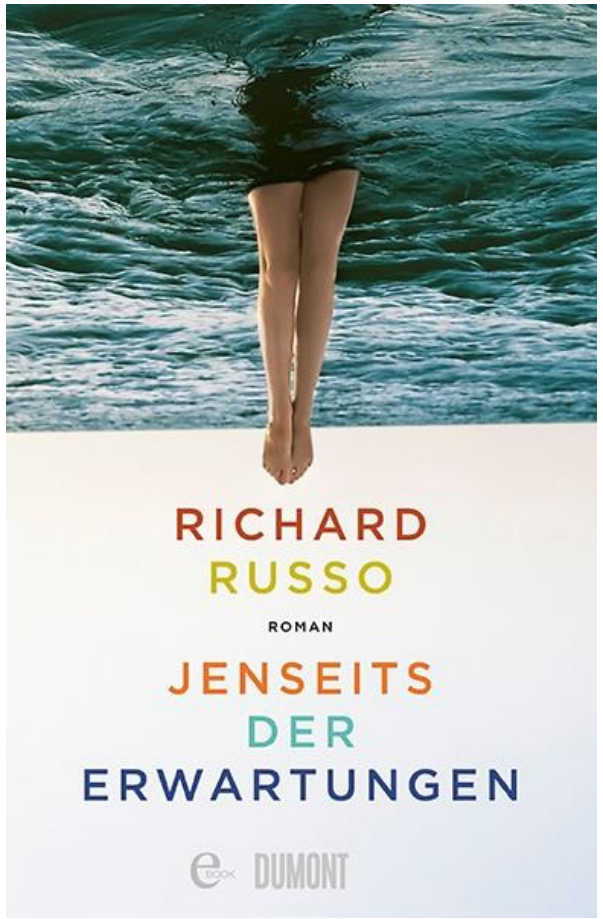
- Jörg Magenau, Deutschlandfunk: „Grandioses Lehrstück des Erzählens und der Geschichtsschreibung". Das Buch male in bunten Farben aus, wie volksverhetzende Narrative zu Gewalttaten und diese wieder zu schillernden Geschichten werden - in seinen Augen ein brandaktuelles Thema.
- Burkhard Müller, Süddeutsche Zeitung: Wird nicht froh mit diesem „historischen Schinken". Der Autor sei kein Umberto Eco. Er könne weder spannungsreich aus der Geschichte der Schweizer Urkantone berichten noch gelinge es ihm, das Problem der Identifikation bei gleichzeitiger Wahrung des historischen Tons und der authentischen Gemütsverfassung des Helden in den Griff zu kriegen. Der Rest sei Mittelalter-Markt-Atmo und eine Sprache im Dauerperfekt, gespickt mit Helvetismen, die Müller irgendwann auf den Keks geht.
- Oliver Jungen, Frankfurter Allgemeine: Er staunt über die Fähigkeit des Autors, einen "lumpenphilosophischen Abenteuer-Schelmenroman" zu schreiben, der zwar nicht Ecos mediävistische Stichfestigkeit erlange, aber das hochmittelalterliche Bauerntum, seine Bräuche und Geschichten, doch überzeugend darstelle. Lewinskys fabulierender Erzähler gefällt Jungen, ebenso die "opulente" Milieubeschreibung. Weniger gelungen findet er, dass die Figuren fühlen und handeln "wie moderne Individualisten". Der nüchterne, augenzwinkernde Ton der Geschichte und der "rustikale Stil" scheinen ihm gut getroffen.

Rezensionen in den Medien ff.

- Roman Bucheli, NZZ: Freut sich, dass mit Charles Lewinsky endlich jemand mit Talent zum Geschichtenerzählen und der nötigen Sachkenntnis über die Schweizer Eidgenossen und ihren Kampf gegen die Habsburger schreibe. Er zeichne ein realistischeres Bild als viele Heldengeschichten. Deren Überhöhung der Ereignisse werde im Roman zudem durch den jugendlichen Erzähler und Dorfbarden reflektiert, dessen ironische Übertreibungen der Heldentaten niemand im Dorf durchschaut - ein genialer Kunstgriff, findet der Rezensent. Trotz mancher Klischees ein "kluges" Buch voller differenzierter Figuren, geschrieben mit "rustikalem Vergnügen", lobt er.
- Tize (Online Schülerzeitung): „Der Halbbart" von Charles Lewinsky konnte mich dank seiner Liebe zu Details und den toll geschriebenen Sätzen überzeugen. Durch eingebaute Schweizerdeutsche Ausdrücke und Helvetismen entstand ein realistisches Bild der Eidgenossen aus dem Mittelalter. Auch wenn der Sebi bei manchen Stellen sehr stark abschweifte und die Geschichte oftmals in die Länge gezogen wurde, blieben die knapp 700 Seiten durchgehend spannend.

SRF Literaturclub vom 17.11.2020

Nächster Literaturabend: 7. Februar 2023



An einem Spätsommertag 2015 auf Martha's Vineyard treffen sie sich wieder: Lincoln, Teddy und Mickey. Die drei Männer planen, das Wochenende in einem Ferienhaus auf der Insel zu verbringen - um der alten Zeiten willen. Seit dem Studium zu Vietnamkriegszeiten sind sie miteinander befreundet. Sie sind sehr unterschiedliche Wege gegangen, doch alle waren sie einst in dasselbe Mädchen verliebt, Jacy Calloway. Kurz nach ihrem Abschluss verschwand Jacy spurlos. Aber keiner von ihnen hat die Freundin vergessen - oder die Frage, wen von ihnen Jacy eigentlich liebte. Schließlich beginnt Lincoln, sich erneut mit den Umständen ihres rätselhaften Verschwindens zu beschäftigen. Was ist damals wirklich passiert?

Martin Ebel: „Grosse Literatur“